

**Kommentare der BER-AG Globales Lernen zum gemeinsamen Rahmenlehrplan für die  
Jahrgangsstufe 1-10 für Berlin und Brandenburg**

Biologie.....	2
Ethik.....	4
Fremdsprachen.....	10
Geographie.....	13
Geschichte.....	18
Politische Bildung.....	22
Sachunterricht.....	26

# Biologie

**Die dargestellten Themenfelder/Themen/Inhalte sind für das Lernen der Schülerinnen und Schüler relevant. (S.13)**

Stimme überwiegend zu

**Es fehlen folgende Themenfelder/Themen/Inhalte (bitte kurz begründen):**

(Fehlende Inhalte sind großgeschrieben und mit Pluszeichen markiert.)

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.2 Lebensräume und ihre Bewohner – vielfältige Wechselwirkungen“ (S.21):

„Lebewesen wie Pflanzen oder Tiere, die sich einen bestimmten Lebensraum teilen, bilden zusammen Lebensgemeinschaften. In diesen sind sie voneinander abhängig und leben somit in einem kleinen oder großen Ökosystem. Durch ein eng verzahntes Mosaik sehr unterschiedlicher Lebensräume entsteht eine unglaubliche Artenvielfalt, die in diesem Themenfeld untersucht werden soll. +DABEI WIRD AUCH DAS VERHÄLTNISS DES MENSCHEN ZU SEINER NATÜRLICHEN UMWELT UNTER DEN ASPEKTEN ABHÄNGIGKEIT, EINFLUSSNAHME UND VERANTWORTUNG NÄHER BETRACHTET+.“

Begründung: Der (Zu-)satz entspricht dem Stellenwert dieser Aspekte, die größtenteils auch so im Themenfeld behandelt werden.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“

Themen: „+KLIMAWANDEL UND DESSEN AUSWIRKUNGEN AUF ÖKOSYSTEME+“

Begriffe: „+BIOLOGISCHE VIELFALT (BIODIVERSITÄT)+“, „+ KLIMAWANDEL +“

Begründung: Im Teil B (Fachübergreifende Kompetenzentwicklung)/Punkt 3.9 (Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen) werden der Verlust der biologischen Vielfalt und der Klimawandel als Kernprobleme des globalen Wandels benannt. Diese müssen nun auch im konkreten Lehrplan (Teil C) eingeführt werden!

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.3 Stoffwechsel des Menschen“ (S.22, Inhalt „Ernährung und Verdauung“):

„+FOLGEN VON UNTERERNÄHRUNG/ FETTLAIBIGKEIT +“

Begründung: Hunger/Fettleibigkeit stellt eines der größten Gesundheitsrisiken weltweit dar. Dies ist zu thematisieren. Gleichzeitig sollte behandelt werden, welche Nährstoffe und Vitamine Mangelernährung verringern können.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.5 Gesundheit und Krankheit“ (S.25, „Inhalte“):

„+HYGIENISCHE BEDINGUNGEN IN WEITEN TEILEN DER WELT+“

„+ÜBERTRAGUNGSWEGE VON KRANKHEITEN+“

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.5 Gesundheit und Krankheit“ (S.25, „Mögliche Kontexte“):

„Reisen in + ANDEREN KLIMAZONEN+“ (an Stelle von „Reisen in – FREMDE LÄNDER–“ )

„+VERSCHMUTZTES WASSER UND INADÄQUATE SANITÄRVERSORGUNG ALS KRANKHEITSÜBERTRÄGER+“

Begründung: An dieser Stelle sollte thematisiert werden, dass in weiten Teilen der Welt Menschen unter hygienischen Bedingungen leben, welche die immer wiederkehrenden Übertragungswege von vermeidbaren Krankheiten bedingen. Es sollte auf inadäquate Wasser- und Sanitärversorgung eingegangen werden und deren Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Kontakte zu

empfehlenswerten außerschulischen Organisationen, die das Themengebiet verdeutlichen an Schulen, bietet die Empfehlungsliste Globalen Lernens: <http://ber-ev.de/PortalNROSchule/E-Liste>

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.7 Genetik“ (S.27):

„Der biologische Teilbereich der Genetik befasst sich neben der Weitergabe von Genen auch mit der Ausprägung von Merkmalen. Ausgehend von den Kreuzungsexperimenten MENDELS werden die bis heute noch gültigen Vererbungsregeln in verschiedenen Zusammenhängen untersucht. Von besonderem Interesse ist dabei die Humangenetik, welche sich mit der Vererbung beim Menschen beschäftigt. +DIE HERSTELLUNG UND DER EINSATZ VON GENTECHNISCH VERÄNDERTEN ORGANISMEN UND DEREN AUSWIRKUNGEN SIND VON ZUNEHMENDER UND KONTROVERS DISKUTIERTER BEDEUTUNG+.“

Begründung: Das Thema Gentechnik ist von aktueller Bedeutung, da immer mehr gentechnisch veränderte Organismen (Pflanzen, Mikroorganismen und Tiere) zur Produktion von Lebensmitteln, Medikamenten und Nahrungszusätzen verwendet werden. Dies wird begleitet von einer öffentlichen Debatte über dabei bestehenden Nutzen und Gefahren für Mensch und Umwelt, die jedoch oft durch wirtschaftliche sowie machtpolitische Interessen bestimmt wird. Den Schülern und Schülerinnen sollte ein grundlegendes wissenschaftliches Verständnis dieses Themas vermittelt werden, um sie zu einer fundierten Meinungsbildung und aktiven Teilhabe an diesem gesellschaftlichen Prozess zu befähigen. Es sollte daher als verbindlicher Inhalt behandelt werden, der dann in der Rubrik „Mögliche Kontexte“ weiter vertieft werden kann.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.7 Genetik“ (S.27):

Inhalte:

„+GENTECHNIK:

UNTERSCHIEDE GENTECHNIK – ZÜCHTUNGSMETHODEN

GENTECHNISCH VERÄNDERTE PFLANZEN; MIKROBEN UND TIEREN (BEISPIELE)+“

Mögliche Kontexte:

+„GENTECHNIK IN DER INDUSTRIELLEN LANDWIRTSCHAFT (MONOKULTUREN) - AUSWIRKUNGEN AUF ÖKOSYSTEME, GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG SOWIE DIE VERSCHÄRFUNG SOZIALER UNGERECHTIGKEIT INSBESONDERE IN LÄNDERN DES GLOBALEN SÜDENS DURCH DIE DOMINANZ MULTINATIONALER KONZERNE“+

( - anstelle von „Genetik in der Landwirtschaft – Züchtung“--)

Fachbegriffe:

„+GENTECHNISCH VERÄNDERTE ORGANISMEN (GVO)+“

Begründung: Siehe Begründung oben zur Bedeutung der Gentechnik.

### **Haben Sie weitere Hinweise zum Rahmenlehrplan?**

Diese Kommentare und Anmerkungen sind Diskussionsergebnisse der BER-AG Globales Lernen. Daran beteiligt haben sich: Berlin Postkolonial e.V., Engagement Global-Bildung trifft Entwicklung/ Schulprogramm Berlin, Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum Berlin e.V. (EPIZ), German Toilet Organization e.V., Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung e.V. (KATE), Solidaritätsdienst International e.V. (SODI) und Weltfriedensdienst e.V. (WFD).

# Ethik

**Die dargestellten Themenfelder/Themen/Inhalte sind für das Lernen der Schülerinnen und Schüler relevant. (S.13)**

Stimme überwiegend zu

**Es fehlen folgende Themenfelder/Themen/Inhalte (bitte kurz begründen):**

(Fehlende Inhalte sind großgeschrieben und mit Pluszeichen markiert.)

Kapitel „1 Kompetenzentwicklung im Fach Ethik“ – „1.1 Ziele des Unterrichts“ (S.3, Absatz 4, Mitte):  
„Somit trägt Ethik dazu bei, dass die SuS sich in Konfliktsituationen mit den Beteiligten über den Sinn und moralischen Wert von Verhaltensweisen verständigen, unterschiedliche Normen erfassen und anerkennen, also Diversität akzeptieren +UND WERTSCHÄTZEN+ lernen.“

Begründung: Diversität akzeptieren ist eine sehr schwache Form.

Kapitel „1 Kompetenzentwicklung im Fach Ethik“ – „1.1 Ziele des Unterrichts“ (S.3, Absatz 7):  
+GRUNDLAGE FÜR DIE BEURTEILUNG VON ETHISCHEN POSITIONEN SIND DIE MENSCHENRECHTE. EINE FAIRE AUSEINANDERSETZUNG ...+ (anstelle von „Die Instanz, mit der ethische Positionen auf Wahrheit und Richtigkeit geprüft werden, ist bei der ethischen Reflexion in erster Linie die Vernunft. Eine vernünftige Auseinandersetzung erfordert eine Ausrichtung an der Sache ...“)

Begründung: Der Vernunftbegriff wird nicht definiert und in der Regel von bewussten oder unbewussten Machtstrukturen geleitet! Das Konzept der Vernunft stammt aus der Aufklärung, einer Periode in der Geschichte der westlichen Kultur und Geistesgeschichte. Diese eurozentrische Perspektive sollte grundsätzlich, als fundamentales Wissen behandelt werden. Somit ist eine weltanschauliche Neutralität des Fachs „Ethik“ nicht möglich.

Kapitel „1 Kompetenzentwicklung im Fach Ethik“ – „1.1 Ziele des Unterrichts“ (S.4, Absatz 3, Ende):  
„+EINE ORIENTIERUNG ZU EMPFEHLENSWERTEN AUSSERSCHULISCHEN ORGANISATIONEN BIETET DIE EMPFEHLUNGSLISTE GOBALES LERNEN: <http://ber-ev.de/PortalNROSchule/E-Liste> +“

Kapitel „1 Kompetenzentwicklung im Fach Ethik“ – „1.2 Fachbezogene Kompetenzen“ (S.4, „Wahrnehmen und deuten“):

„Hinzu kommt das Erfassen unterschiedlicher Interessen und Motive in alltäglichen Situationen und in gesellschaftlichen Bereichen von Technik, Ökonomie, Wissenschaft und Religion +SOWIE VON BESTEHENDEN MACHTVERHÄLTNISSEN UND IHREN AUSWIRKUNGEN+“

Begründung: Machtverhältnisse sind oft entscheidend für Interessen und Motive.

Kapitel „1 Kompetenzentwicklung im Fach Ethik“ – „1.2 Fachbezogene Kompetenzen“ (S.5, Absatz 2, „Perspektiven übernehmen“):

„Voraussetzung hierfür ist eine Beschäftigung mit den Gegebenheiten, welche die Person des anderen konstituieren, wie Biografie, Kultur, Religion, Gesellschaft, +MACHTVERHÄLTNISSE+\_usw.“

Begründung: Machtverhältnisse sind für die Möglichkeiten einer Person von entscheidender Bedeutung.

Kapitel „2 Kompetenzen und Standards“ – „2.1 Wahrnehmen und deuten“ (S.8):

„ethische Probleme und Konflikte in Beziehung zu religiösen, kulturellen oder weltanschaulichen Positionen +UND ZU BESTEHENDEN MACHTVERHÄLTNISSEN+ erläutern.“

Begründung: Ethischen Problemen und Konflikten liegen oft ungleiche Machtverhältnisse zugrunde.

Kapitel „2 Kompetenzen und Standards“ – „2.2 Perspektiven übernehmen“ (S.10):

„Kulturelle +UND SOZIALE+ Hintergründe wahrnehmen“ (Dies bitte auf die gesamte Spalte anwenden.)

Begründung: soziale Hintergründe werden häufig als kulturell bedingt wahrgenommen. Das führt zur Ausgrenzung von Bevölkerungsgruppen in der Gesellschaft.

Kapitel „2 Kompetenzen und Standards“ – „2.2 Perspektiven übernehmen“ (S.10):

„Konflikte und Probleme aus unterschiedlichen sozialen, kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Perspektiven +UND DEN SICH DARAUS ERGEBENDEN MACHTVERHÄLTNISSEN+ erörtern.“ (s. GH)

Begründung: Machtverhältnisse sind für die Möglichkeiten einer Person und von Bevölkerungsgruppen von entscheidender Bedeutung.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ (S.13, Absatz 1, Mitte):

„Neben dem Entwicklungs- und Bildungsstand sind im Ethikunterricht kulturelle +UND SOZIALE+ Hintergründe, Religionszugehörigkeit, ... der Lerngruppe bei der Themenwahl zu berücksichtigen.“

Begründung: Soziale Hintergründe werden häufig als kulturell bedingt wahrgenommen. Das führt zur Ausgrenzung ganzer Bevölkerungsgruppen in der Gesellschaft.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ (S.13, Absatz 3, „Lebensweltbezug“):

„Die Thematisierung der Inhalte greift die Lebenswirklichkeit der Lernenden auf +UND BEZIEHT BESTEHENDE MACHTVERHÄLTNISSE EIN+.“

Begründung: Machtverhältnisse sind für die Möglichkeiten einer Person und von Bevölkerungsgruppen von entscheidender Bedeutung.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ (S. 14, „Themenfelder“):

„+EINE ORIENTIERUNG ZU EMPFEHLENSWERTEN AUSSERSCHULISCHEN ORGANISATIONEN BIETET DIE EMPFEHLUNGSLISTE GOBALES LERNEN: <http://ber-ev.de/PortalNROSchule/E-Liste> +“

Begründung: Die außerschulischen Organisationen des Globalen Lernens haben viele ReferentInnen mit Angeboten für das Fach Ethik, z.B. zu Werten und Normen in Ländern des globalen Südens u.v.m.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.1 Wer bin ich? – Identität und Rolle“ (S.16, „Gesellschaftliche Perspektive“):

„Welchen Einfluss hat Kultur +UND SOZIALE STELLUNG+ auf meine Identität?“

Begründung: Es besteht die Gefahr, vieles auf die Kultur als unveränderbar zu schieben, was eigentlich der sozialen Stellung zuzuschreiben ist.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.1 Wer bin ich? – Identität und Rolle“ (S.17, Zeile „Glück und gelingendes Leben“, Spalte „Gesellschaftliche Perspektive“):

„+WAS BEDEUTET WOHLSTAND IN EINER POSTWACHSTUMSGESELLSCHAFT?+“

„+WAS KÖNNEN WIR VON „BUEN VIVIR“ (GUTES LEBEN) AUS LATEINAMERIKA, UND AUFFASSUNGEN VON GLÜCK UND GELINGENDES LEBEN IN ANDEREN TEILEN DER WELT LERNEN?+“

Begründung: Die Diskussion um das Ende der Wachstumsgesellschaft ist hochaktuell, Ansätze zu Lebensentwürfen aus anderen Erdteilen sollten hinzugezogen werden, auch um einen eurozentristischen Blick zu vermeiden.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.1 Wer bin ich? – Identität und Rolle“ (S.17, „Bezüge zu den Themenfeldern anderer Fächer“):

„+NACHHALTIGE ENTWICKLUNG, LERNEN IN GLOBALEN ZUSAMMENHÄNGEN“+

Begründung: Die zugehörigen Themen sind originärer Bestandteil von „Lernen in globalen Zusammenhängen“.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.2 Wie frei bin ich? – Freiheit und Verantwortung“ (S.18, Absatz 3, 3. Zeile):

„... spielt ... die Auseinandersetzung mit globaler Verantwortung für +GEGENWÄRTIGE UND+ zukünftige Generationen und für die Umwelt eine immer größere Rolle.“

Begründung: Im globalen Maßstab leidet auch die gegenwärtige Generation unter Fehlentwicklungen vor allem der Industrienationen.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.2 Wie frei bin ich? – Freiheit und Verantwortung“ (S.19, „Ideengeschichtliche Perspektive“):

+“ZUSAMMENHANG ZWISCHEN KANTS AUFKLÄRUNG UND KOLONIALISMUS“+

Begründung: Wie ist das Phänomen des Kolonialismus, das Eroberung Gewalt und Unterwerfung impliziert, mit dem Prozess der Aufklärung, der Freiheit, der Emanzipation, dem Wissen und Erkenntnis verknüpft? Im Rahmen dieses Dilemmas der Aufklärung ist es spannend zu erforschen, das Begriffe wie „Mohr“ und „Neger“ aus dieser Zeit stammen. Kann man also die außereuropäische koloniale Welt Europa als aufklärerisch bezeichnen?

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.2 Wie frei bin ich? – Freiheit und Verantwortung“ (S.19, Zeile „Verantwortungsvoll handeln“, Spalte „Gesellschaftliche Perspektive“):

„Welche Verantwortung hat die Gesellschaft für die Schwächeren? (Alte Kranke, Arme, Kinder, +FLÜCHTLINGE+?“

Begründung: Flüchtlinge sind Teil der Gesellschaft.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.2 Wie frei bin ich? – Freiheit und Verantwortung“ (S.19, Zeile „Verantwortungsvoll handeln“, Spalte „Gesellschaftliche Perspektive“):

„+ENDET DIE VERANTWORTUNG FÜR ANDERE AN DEN GRENZEN DER JEWEILIGEN GESELLSCHAFT? (Z.B. FÜR PRODUZENTINNEN IM GLOBALEN SÜDEN, FÜR FAIREN HANDEL, FÜR DIE UMWELT)+“

Begründung: Hier sollte auch die globale Verantwortung in den Blick genommen werden.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.2 Wie frei bin ich? – Freiheit und Verantwortung“ (S. 19, „Bezüge zu den Themenfeldern anderer Fächer“):

„+NACHHALTIGE ENTWICKLUNG, LERNEN IN GLOBALEN ZUSAMMENHÄNGEN“+

Begründung: Die zugehörigen Themen sind originärer Bestandteil von „Lernen in globalen Zusammenhängen“.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.3 Was ist gerecht? – Recht und Gerechtigkeit“ (S. 20, Zeile „Gerechtigkeit in verschiedenen Sphären“, Spalte „Gesellschaftliche Perspektive“):  
Statt „Müssen wir uns gegen Ungerechtigkeit in anderen Ländern einsetzen?“ „+WAS IST UNSER ANTEIL AN UNGERECHTIGKEITEN IN ANDEREN LÄNDERN UND MÜSSEN WIR UNS DAGEGEN EINSETZEN?+“

Begründung: Der Bezug zum eigenen Leben sollte hergestellt werden.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.3 Was ist gerecht? – Recht und Gerechtigkeit“ (S. 20, Zeile „Recht und Gerechtigkeit, Spalte „Gesellschaftliche Perspektive“):  
„Welche Rolle spielen die Achtung und der Schutz der Menschen- und Kinderrechte im gesellschaftlichen Zusammenleben +WELTWEIT+?“

Begründung: Menschen- und Kinderrechte sind weltweit von Bedeutung.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.3 Was ist gerecht? – Recht und Gerechtigkeit“ (S.21, „Bezüge zu den Themenfeldern anderer Fächer“):

„+NACHHALTIGE ENTWICKLUNG, LERNEN IN GLOBALEN ZUSAMMENHÄNGEN“+

Begründung: Die zugehörigen Themen sind originärer Bestandteil von „Lernen in globalen Zusammenhängen“.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.4 Was ist der Mensch – Mensch und Gemeinschaft“ (S.22, Absatz 3):

„Diversität in der Gesellschaft setzt die Fähigkeit zu Kritik und Selbstkritik, +DIE KENNTNIS VON BESTEHENDEN MACHTVERHÄLTNISSEN+ sowie die Bereitschaft zur Suche nach gewaltfreien und konstruktiven Lösungen voraus, ...“

Begründung: Ein entscheidender Faktor für die Fähigkeit zu diskriminieren ist, dass Macht ausgeübt werden kann.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.4 Was ist der Mensch – Mensch und Gemeinschaft“ (S.22, Zeile „Mensch und Fortschritt“, Spalte „Gesellschaftliche Perspektive“):

„+WAS BEDEUTET FORTSCHRITT IN EINER POSTWACHSTUMSGESELLSCHAFT?+“

Begründung: Die Diskussion um das Ende der Wachstumsgesellschaft ist hochaktuell.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.4 Was ist der Mensch – Mensch und Gemeinschaft“ (S.23, Zeile „Toleranz und Konflikte“, Spalte „Gesellschaftliche Perspektive“):

+“WIE WERDEN KONFLIKTE IN ANDEREN GESELLSCHAFTEN GELÖST?+“

Begründung: Ansätze zu Lebensbewältigung aus anderen Erdteilen sollten hinzugezogen werden, auch um einen eurozentristischen Blick zu vermeiden.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.5 Was soll ich tun? – Handeln und Moral“ (S.25, „Bezüge zu den Themenfeldern anderer Fächer“):

„+NACHHALTIGE ENTWICKLUNG, LERNEN IN GLOBALEN ZUSAMMENHÄNGEN“+

Begründung: Die zugehörigen Themen sind originärer Bestandteil von „Lernen in globalen Zusammenhängen“.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.6 Was kann ich wissen? – Wissen und Glauben“ (S.27, Zeile „Glaube und Vernunft, Spalte „Gesellschaftliche Perspektive“):

„+INWIEWEIT HAT RELIGION MIT MACHT ZU TUN?+“

Begründung: Religion hat viel mit Machtverhältnissen zu tun, sowohl stabilisierend als auch als Gegenpol in einer Gesellschaft.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.6 Was kann ich wissen? – Wissen und Glauben“ (S.27, „Bezüge zu den Themenfeldern anderer Fächer“):

„+NACHHALTIGE ENTWICKLUNG, LERNEN IN GLOBALEN ZUSAMMENHÄNGEN+“

Begründung: Die zugehörigen Themen sind originärer Bestandteil von „Lernen in globalen Zusammenhängen“.

**Es sind folgende Themenfelder/Themen/Inhalte entbehrlich (bitte kurz begründen):**

(Entbehrliche Inhalte sind großgeschrieben und mit Minuszeichen markiert.)

Kapitel „1 Kompetenzentwicklung im Fach Ethik“ – „1.1 Ziele des Unterrichts“ (S.3, letzter Absatz):  
„–ZUR FÖRDERUNG DIESER VERNUNFTGELEITETEN REFLEXION–“

Begründung: Der Vernunftbegriff wird nicht definiert und in der Regel von bewussten oder unbewussten Machtstrukturen geleitet!

Kapitel „1 Kompetenzentwicklung im Fach Ethik“ – „1.1 Ziele des Unterrichts“ (S.4, Absatz 3):  
„Das Fach Ethik wird bekenntnisfrei –ALSO RELIGIÖS UND WELTANSCHAULICH NEUTRAL– unterrichtet.“

Begründung: Ein neutrales Unterrichten ist nicht möglich, wichtig ist die Erkenntnis, dass das so ist, und den eigenen Standpunkt deutlich zu machen.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ (S.13, Absatz 3, „Vielfalt und inklusives Lernen“):

„Die Heterogenität der Lernenden im Hinblick auf persönliche, soziale, kulturelle –UND ETHNISCHE– Hintergründe.“

Begründung: „Ethnische“ streichen, da es statische Zuweisungen von Merkmalen zu einer Gruppe beinhaltet.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.2 Wie frei bin ich? – Freiheit und Verantwortung (S.19, Zeile „Entscheidungen und Grenzen“, Spalte „Ideengeschichtliche Perspektive“):

„Fanatismus und Extremismus –IN RELIGIONEN–“

Begründung: Fanatismus und Extremismus legitimiert sich zwar des Öfteren über eine Religion, es liegen aber ökonomische und Machtinteressen zugrunde.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.4 Was ist der Mensch? – Mensch und Gemeinschaft“ (S.23, Zeile „Toleranz und Konflikte“, Spalte „Individuelle Identität“):

„–INWIEWEIT DARF ICH FREMDE KULTUREN KRITISIEREN? –“

Begründung: Das ist eine rein rhetorische Frage. Vielmehr sollten sich die SuS kritisch mit dem Kulturbegriff auseinandersetzen. Kultur ist nicht statisch!



### **Haben Sie weitere Hinweise zum Rahmenlehrplan?**

Diese Kommentare und Anmerkungen sind Diskussionsergebnisse der BER-AG Globales Lernen. Daran beteiligt haben sich: Berlin Postkolonial e.V., Engagement Global-Bildung trifft Entwicklung/ Schulprogramm Berlin, Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum Berlin e.V. (EPIZ), German Toilet Organization e.V., Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung e.V. (KATE), Solidaritätsdienst International e.V. (SODI) und Weltfriedensdienst e.V. (WFD).

# Fremdsprachen

**Die dargestellten Themenfelder/Themen/Inhalte sind für das Lernen der Schülerinnen und Schüler relevant. (S.13)**

Stimme überwiegend zu

**Es fehlen folgende Themenfelder/Themen/Inhalte (bitte kurz begründen):**

(Fehlende Inhalte sind großgeschrieben und mit Pluszeichen markiert.)

Kapitel „1 Kompetenzentwicklung in den Modernen Fremdsprachen“ (S.3):

„Englisch/Französisch/Portugiesisch/Spanisch“

Anmerkung: Der Kolonialismus Großbritanniens, Frankreichs, Portugals und Spaniens hat die Sprachen der Kolonialherren gewaltsam verbreitet. Die Auswirkungen des Aufzwingens der fremden Sprache auf die Gesellschaften und die damit verbundene Unterdrückung anderer Sprachen muss im Unterricht thematisiert werden.

Begründung: Die mit dem Spracherwerb verknüpfte Interkulturelle Kompetenz erfordert ein Einordnen der Sprache in den sozio-kulturellen Kontext.

Kapitel „2 Kompetenzen und Standards“ – Unterkapitel „2.3 Interkulturelle Kompetenz“ (S.20):

Anmerkung: In jeder Niveaustufe sollte ein TRANSKULTURELLES Verständnis entwickelt werden (nicht nur in Niveaustufe H).

Begründung: Kultur ist niemals statisch.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ (S.22, Absatz 3):

„+FÜR SPRACHBEGEGNUNGEN UND ALLE THEMENFELDER (INDIVIDUUM UND LEBENSWELT, GESELLSCHAFT UND ÖFFENTLICHES LEBEN, KULTUR UND HISTORISCHER HINTERGRUND, NATUR UND UMWELT) KÖNNEN DIE MUTTERSPRACHLICHEN REFERENT\_INNEN AUS DEM GLOBALEN SÜDEN DER AUßERSCHULISCHEN ORGANISATIONEN DES GLOBALEN LERNENS EINBEZOGEN WERDEN , Z.B. „WARUM WIRD IN KAMERUN FRANZÖSISCH GESPROCHEN?“ , „WARUM WIRD IN GHANA ENGLISCH GESPROCHEN?“ WORKSHOPS VON EPIZ UND ENGAGEMENT GLOBAL/BILDUNG TRIFFT ENTWICKLUNG . (SIEHE RAHMENVEREINBARUNG ZWISCHEN DER SENATSVERWALTUNG FÜR BILDUNG UND DEM BERLINER ENTWICKLUNGSPOLITISCHEN RATSCHLAG <http://ber-ev.de/PortalNROSchule/E-Liste>. CURRICULARE BEZÜGE ZU DEM UNTERRICHT IM GESELLSCHAFTLICHEN FÄCHERVERBUND, ZU ETHIK, GEOGRAPHIE, POLITISCHE BILDUNG SOLLEN AUFGEZEIGT WERDEN.+“

Begründung: Die außerschulischen Organisationen des Globalen Lernens der Empfehlungsliste haben viele Referent\_innen mit Angeboten für das Fach Fremdsprachen.

Kapitel „3.1 Individuum und Lebenswelt“ (S.23):

„+ANKNÜPFUNGSPUNKTE ZU NACHHALTIGE ENTWICKLUNG/LERNEN IN GLOBALEN ZUSAMMENHÄNGEN+“

Begründung: Die zugehörigen Themen sind originärer Bestandteil von „Lernen in globalen Zusammenhängen“.

Kapitel „3.1 Individuum und Lebenswelt“ (S.23, „Persönlichkeit“):

„+MIGRATIONSHINTERGRUND+“

Begründung: Zur eigenen Identität gehört auch der Migrationshintergrund und für den Sprachunterricht ist dieser besonders relevant

Kapitel „3.2 Gesellschaft und öffentliches Leben“ (S.24):

„+ANKNÜPFUNGSPUNKTE ZU NACHHALTIGE ENTWICKLUNG/LERNEN IN GLOBALEN ZUSAMMENHÄNGEN+“

Begründung: Zur eigenen Identität gehört auch der Migrationshintergrund und für den Sprachunterricht ist dieser besonders relevant.

Kapitel „3.2 Gesellschaft und öffentliches Leben“ (S.24):

„+GEWALTSAME VERBREITUNG DER SPRACHE DURCH DEN KOLONIALISMUS THEMATISIEREN+“

Begründung: Hier sollen die gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Gegebenheiten in den Zielsprachenländern untersucht werden, die in den entsprechenden Ländern stark vom Kolonialismus geprägt sind.

Kapitel „3.3 Kultur und historischer Hintergrund“ (S. 25):

„+SPRACHE UND KOLONIALISMUS+“

Begründung: Durch den Kolonialismus haben sich europäische Sprachen auf Länder Afrikas, Asiens und Lateinamerikas gewaltsam verbreitet, andere Sprachen unterdrückt und die Gesellschaften entscheidend geprägt. Beispiele wie Indien, Mexiko, Südafrika sollten ausdrücklich thematisiert werden, auch Literatur, Kunst, Musik, Persönlichkeiten aus dem Globalen Süden.

Kapitel „3.3 Kultur und historischer Hintergrund“

„+Kultur im Wandel +“ (statt „Sitten, Bräuche, Ritual“)

Begründung: Bei der Herausstellung von „Sitten, Bräuche, Rituale“ besteht die Gefahr, Kultur als statisches Phänomen zu betrachten.

Kapitel „3.4 Natur und Umwelt“ (S.26, „Regionale Gegebenheiten“, Spalte

„Vertiefungsmöglichkeiten“):

„+NACHHALTIGER TOURISMUS+“

Begründung: Mit der Auseinandersetzung zu nachhaltigem Tourismus werden die Auswirkungen von Tourismus auf die Zielländer thematisiert.

Kapitel „3.4 Natur und Umwelt“ (S.26, „Umwelt“, Spalte „Themen und Inhalte“):

„+KLIMAWANDEL +“

Begründung : Es ist wichtig, den Klimawandel zu thematisieren, da dieser für die Länder der Zielsprache u. U. tiefgreifende Auswirkungen hat.

**Es sind folgende Themenfelder/Themen/Inhalte entbehrlich (bitte kurz begründen):**

(Entbehrliche Inhalte sind großgeschrieben und mit Minuszeichen markiert.)

Kapitel „1 Kompetenzentwicklung in den Modernen Fremdsprachen“ –„1.1 Ziele des Unterrichts“ (S. 5):

„fördert interkulturelle Kompetenz und –ÄSTHETISCHE SENSIBILITÄT–“

Begründung: Dies ist ein Klischee und sollte gestrichen werden.

**Haben Sie weitere Hinweise zum Rahmenlehrplan:**

Kapitel „1 Kompetenzentwicklung in den Modernen Fremdsprachen“ (S.3):

Anmerkung: Sehr positiv ist uns aufgefallen, dass alle Schüler\_innen Berlins ausdrücklich angesprochen werden – die soziale, kulturelle und sprachliche Vielfalt wird berücksichtigt.

\*\*\*\*\*

Diese Kommentare und Anmerkungen sind Diskussionsergebnisse der BER-AG Globales Lernen. Daran beteiligt haben sich: Berlin Postkolonial e.V., Engagement Global-Bildung trifft Entwicklung/ Schulprogramm Berlin, Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum Berlin e.V. (EPIZ), German Toilet Organization e.V., Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung e.V. (KATE), Solidaritätsdienst International e.V. (SODI) und Weltfriedensdienst e.V. (WFD).

# Geographie

**Die dargestellten Themenfelder/Themen/Inhalte sind für das Lernen der Schülerinnen und Schüler relevant. (S.13)**

Stimme überwiegend zu

**Es fehlen folgende Themenfelder/Themen/Inhalte (bitte kurz begründen):**

(Fehlende Inhalte sind großgeschrieben und mit Pluszeichen markiert.)

Kapitel „1 Kompetenzentwicklung im Fach Geografie“ – „1.1 Ziele des Unterrichts“ (S. 4, Absatz 2):  
„Durch diesen Zugang wird Diversität als Stärke wahrgenommen. +DABEI WIRD AUCH DISKRIMINIERUNG DURCH BESTEHENDE MACHTVERHÄLTNISSE THEMATISIERT UND PROBLEMATISIERT.+“

Begründung: Diversität ist keine neutrale Tatsache und hat unterschiedlich stark ausgeprägte Formen von Diskriminierung zur Folge. Diese müssen benannt werden.

Kapitel „1 Kompetenzentwicklung im Fach Geografie“ – „1.1 Ziele des Unterrichts“ (S. 5, Absatz 2):  
„Der Besuch von außerschulischen Lernorten bietet dafür besondere Lerngelegenheiten und ist somit fester Bestandteil des Geografieunterrichts. +EINE ORIENTIERUNG ZU EMPFEHLENSWERTEN AUSSERSCHULISCHEN ORGANISATIONEN BIETET DIE EMPFEHLUNGSLISTE GOBALES LERNEN: <http://ber-ev.de/PortalNROSchule/E-Liste>.+“

Kapitel „2 Kompetenzen und Standards“ – „2.3 Methoden anwenden“ (S.11, unter F,G,H)

Die SuS können:

+“UNTERSCHIEDLICHES KARTENMATERIAL WIE DIE MERCATORPROJEKTION UND DIE PETERSPROJEKTION UNTERSCHIEDEN UND KRITISCH BEWERTEN.“+

Begründung: Die Mercatorprojektion verstärkt durch die zu große Darstellung Europas eine eurozentristische Sichtweise auf die Welt.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ (S.14, Absatz 5)

„Die Einbeziehung von außerschulischen Lernorten vertieft das geografische Verständnis. In jeder Doppeljahrgangsstufe sollte mindestens eine Exkursion durchgeführt werden.“ +EINE ORIENTIERUNG ZU EMPFEHLENSWERTEN AUSSERSCHULISCHEN ORGANISATIONEN BIETET DIE EMPFEHLUNGSLISTE GOBALES LERNEN: <http://ber-ev.de/PortalNROSchule/E-Liste>+

Begründung: Die außerschulischen Organisationen des Globalen Lernens haben viele ReferentInnen mit Angeboten für das Fach Geografie, die häufig aus eigener Erfahrung zu den Themen berichten können.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ (S.15, Absatz 1, letzter Satz):

„Die Gegebenheiten der für die SuS neuen Räume bilden, im Besonderen im Vergleich zu der eigenen Lebenswirklichkeit, eine Grundlage, +UM DIE BEDEUTUNG DER MENSCHENRECHTE WAHRZUNEHMEN UND ZU REFLEKTIEREN SOWIE IHRE UMSETZUNG AUCH IN DER EIGENEN UMGEBUNG ZU HINTERFRAGEN.+“

Begründung: Der Satz ist missverständlich formuliert.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ (S. 15, „Übersicht über die Themenfelder“):

„3.4 Armut und Reichtum +WELTWEIT+“

Begründung: Grundlage der Geografie ist der Blick auf die globale Entwicklung.

„3.5 +SCHUTZ UND NUTZUNG NATÜRLICHER+ Ressourcen“ (an Stelle von: „Umgang mit Ressourcen“)

Begründung: Die in dem Themenfeld behandelten Inhalte beziehen sich auf Naturressourcen. Natur wiederum kann und sollte nicht auf die Ressourcen reduziert werden, die für den Menschen nutzbar sind. Die Schutzwürdigkeit von Natur sowohl auf Grund ihres eigenen Wertes als auch als Lebensgrundlage des Menschen sollte deutlich werden.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.1 Leben in Risikoräumen“ (S.16):

„Das Themenfeld verknüpft natur- und humangeografische Aspekte. Es werden sowohl die Naturgefahr als auch das Naturrisiko, mit/ohne Bedrohung des Menschen, betrachtet. Dabei werden neben dem Naturereignis auch unterschiedliche Formen der Naturnutzung in Risikoräumen und die unterschiedliche Risikowahrnehmung der Akteure untersucht. +WEITERHIN WERDEN DIE FOLGEN menschlicher Aktivitäten auch außerhalb von Risikoräumen behandelt, die aber dort zu größerer Häufigkeit und Ausmaß von Naturkatastrophen führen.+“

Begründung / Beispiel: Die Auswirkungen des hauptsächlich durch das Handeln der Menschen in den Industrieländern verursachten Klimawandels (z.B. häufigere Sturmfluten oder längere Dürreperioden) betreffen zu einem Großteil Menschen, die in Risikoräumen in Ländern des Globalen Südens leben (z.B. Küstenregionen oder Trockengebiete) und in weit geringerem Ausmaß an der Verursachung beteiligt sind.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.2 Migration und Bevölkerung“ (S.17, Absatz 4, Ende):

„+UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG, LERNEN IN GLOBALEN ZUSAMMENHÄNGEN+“

Begründung: Themen wie Globale Migration, Flucht und Migrationsursachen sind Teil des Lernens in globalen Zusammenhängen.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.3 Verstädterung als globale Erscheinung“ (S.18, Spalte „Mögliche Konkretisierungen“):

+“BEISPIELE NACHHALTIGER STADTENTWICKLUNG“+

Begründung: um die positiven Aspekte von Stadtentwicklung nicht zu vernachlässigen

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ (S.19):

„3.4 Armut und Reichtum +WELTWEIT+“

Begründung: Grundlage der Geografie ist der Blick auf die globale Entwicklung.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.4 Armut und Reichtum weltweit“ (S.19, Absatz 4, Ende):

„+UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG, LERNEN IN GLOBALEN ZUSAMMENHÄNGEN+“

Begründung: Die zugehörigen Themen sind originärer Bestandteil von „Lernen in globalen Zusammenhängen“.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.4 Armut und Reichtum weltweit“ (S.19, Spalte „Geografie“ sowie Spalte „Inhalte“):

Raumpotenziale +NUTZUNGSKONFLIKTE UND DEREN FOLGEN+“ (an Stelle von „Raumpotenziale und Herausforderungen“)

Begründung: Die vorliegende Angabe „Raumpotenziale und Herausforderungen“ ist sehr schwammig, und es fehlt der Blick auf das Handeln unterschiedlicher Akteursgruppen und dessen Folgen auf die von ihnen genutzten Naturräume.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.4 Armut und Reichtum weltweit“ (S.19, Spalte „Mögliche Konkretisierungen für das Fach Geografie“):

### „+WÜSTENBILDUNG DURCH ÜBERNUTZUNG („Sahelsyndrom“) UND DEREN SOZIOÖKONOMISCHE URSACHEN+“

Begründung: Wüstenbildung durch Übernutzung gibt es nicht nur in der Sahelzone, die Betrachtung der Ursachen ist wesentlich besonders im Themenfeld 3.4.

### „Ökosystem tropischer Regenwald: +LEBENSGRUNDLAGE INDIGENER VÖLKER (THEMA: LANDRECHTE), GEFÄHRDUNG DURCH NUTZUNGSKONFLIKTE LOKALER, REGIONALER UND GLOBALER AKTEURE+“

Begründung: Die Betrachtung der unterschiedlichen Akteure bei der Nutzung des tropischen Regenwalds ist wesentlich besonders im Themenfeld 3.4

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ (S. 20):

### „3.5 +SCHUTZ UND NUTZUNG NATÜRLICHER+ Ressourcen“ (an Stelle von: „Umgang mit Ressourcen“)

Begründung: Die in dem Themenfeld behandelten Inhalte beziehen sich auf Naturressourcen. Natur wiederum kann und sollte nicht auf die Ressourcen reduziert werden, die für den Menschen nutzbar sind. Die Schutzwürdigkeit von Natur sowohl auf Grund ihres eigenen Wertes als auch als Lebensgrundlage des Menschen sollte deutlich werden.

Kapitel „Themen und Inhalte“ (S.20, Absatz 1, letzter Satz):

„Der nachhaltige Umgang mit Ressourcen stellt die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Im Fokus stehen dabei die Möglichkeiten einer effizienten und schonenden Nutzung von Ressourcen sowie die Verringerung des Ressourceneinsatzes. Das Themenfeld bietet eine exemplarische Betrachtung der Verfügbarkeit, Entstehung, Nutzung von Ressourcen sowie deren Folgen vor dem Hintergrund des Interessenkonflikts +UND DER MACHTVERHÄLTNISSE+ zwischen beteiligten Akteuren.“

Begründung: Die Interessenskonflikte werden in der Regel nicht auf gleichberechtigter Ebene ausgetragen und im Ergebnis vom wirtschaftlich Stärkeren bestimmt.

Diesem Abschnitt ist folgender Satz hinzuzufügen:

„+DER BEZUG ZUR EIGENEN LEBENSWIRKLICHKEIT der Schüler und Schülerinnen wird hergestellt und es werden Handlungsoptionen für einen Lebensstil aufgezeigt bzw. erarbeitet, der sich am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung orientiert+“

Begründung: Im Teil B (Fachübergreifende Kompetenzentwicklung)/Punkt 3.9 (Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen) wird dies beschrieben, fehlt aber im konkreten Lehrplan.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.5 Umgang mit Ressourcen“ (S.20, Spalte „Inhalte“):

„a) natürliche Ressourcen

b) abiotische Rohstoffe

c) biotische Rohstoffe“

Korrektur: b) und c) sind beides natürliche Ressourcen

Anmerkung: Die vorgesehene Zuordnung von „ Inhalt c): biotische Rohstoffe“ zur „möglichen Konkretisierung c): der tropische Regenwald – Nutzung, Folgen, Konflikte“ wird der Komplexität des Ökosystems Regenwalds und dessen globaler Bedeutung in keinsten Weise gerecht.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.5 Umgang mit Ressourcen“ (S.20, Spalte „Mögliche Konkretisierungen“):

„+KONVENTIONELLE UND ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT – Auswirkungen auf Böden, Grundwasser, Landschaft, Gesundheit, Sozialstruktur+“ (an Stelle von: „a) Moderne Landwirtschaft – Gefahr für den Boden?“)

Begründung: Auch ökologische Landwirtschaft ist moderne Landwirtschaft. Die Gefährdung der Böden durch konventionelle Landwirtschaft ist in Gesamtheit mit den anderen o.g. Faktoren zu sehen.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.5 Umgang mit Ressourcen“ (S.20, Spalte „Mögliche Konkretisierungen“, „c) der tropische Regenwald – Nutzung, Folgen, Konflikte“):  
„+BEDEUTUNG für Weltklima/ Klimazonen, Wasserhaushalt, Klimawandel, Artenvielfalt und als Lebensgrundlage indigener Völker+“  
„+URSACHEN für die Gefährdung und Zerstörung tropischer Regenwälder+“  
Begründung: Dabei sollte ein besonders Fokus auf den Zusammenhang mit unseren Lebensgewohnheiten gelegt werden.  
„+BEISPIEL: Zerstörung von Regenwäldern für Anbaugelände von Futtermitteln (v.a. Soja) für Fleischproduktion/-konsum in Deutschland+“

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.5 Umgang mit Ressourcen“ (S.20, Spalte „Mögliche Konkretisierungen“, „c)“):  
„Überfischung – +AUSWIRKUNGEN AUF LÄNDER DES GLOBALEN SÜDENS+“ (anstelle von:  
„Überfischung – Sind die Meere bald leer?“)  
Begründung: Die Überfischung hat besonders gravierende Auswirkungen auf die Arbeits- und Lebensbedingungen von Menschen in Ländern des globalen Südens.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.5 Umgang mit Ressourcen“  
Generell sind dem Themenfeld folgende wichtige Themen/Inhalte hinzuzufügen:  
+ Einführung LEITBILD NACHHALTIGE ENTWICKLUNG  
+ KLIMAWANDEL: Ursachen und Verursacher, Abläufe, Auswirkungen im globalen Kontext insbesondere in Ländern des Globalen Südens  
(siehe auch Kapitel 3.1. jedoch sind die Folgen des Klimawandels nicht auf Risikoräume begrenzt)  
+ VERBRAUCH natürlicher Ressourcen –  
globale Unterschiede und natürliche Grenzen des Planeten Erde  
+ AUSBEUTUNG von Rohstoffe in Ländern des Globalen Südens durch Industriestaaten  
+ AUSWIRKUNGEN UNSERER LEBENS- UND KONSUMGEWOHNHEITEN auf Umwelt und Lebensbedingungen in Ländern des Globalen Südens und INDIVIDUELLE HANDLUNGSOPTIONEN, z.B. in den Bereichen Mobilität, Konsumverhalten (z.B. Handys Kleidung) und Ernährung +++  
Begründung: Im Teil B (Fachübergreifende Kompetenzentwicklung)/Punkt 3.9 (Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen) werden die Begriffe „Nachhaltige Entwicklung“ und „Klimawandel“ verwendet, diese müssen aber auch im konkreten Lehrplan erklärt werden. Kenntnisse über den Verbrauch und die Ausbeutung von natürlichen Ressourcen im globalen Kontext sind notwendig für den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler, Handlungsfolgenketten in ihren Auswirkungen auf Ressourcen sowie soziale Beziehungen einzuschätzen und daran ihren Lebensstil orientieren zu können (siehe Absatz: „Kompetenzerwerb“).

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.6 Konflikte und Konfliktlösungen“ (S. 21, Absatz 4):  
„+UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG, LERNEN IN GLOBALEN ZUSAMMENHÄNGEN+“  
Begründung: Die zugehörigen Themen sind originärer Bestandteil von „Lernen in globalen Zusammenhängen“.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.7 Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung“ (S.22, Spalte „Mögliche Konkretisierungen“, „a)“):  
„Internationale Zusammenarbeit, +ZUM BEISPIEL WTO+“  
Begründung: Die Welthandelsorganisation (WTO) ist neben dem [IWF](#) und der [Weltbank](#) eine der zentralen internationalen Organisationen, die Handels- und Wirtschaftspolitik mit globaler Reichweite verhandelt.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.8 Europa in der Welt“ (S. 23, Absatz 3 Mitte):



„Die SuS diskutieren Fallbeispiele europäischer Politik, die Finalität der EU und demokratische Partizipationsmöglichkeiten +SOWIE MACHTVERHÄLTNISSE INNERHALB DER EU UND DER EU GEGENÜBER STAATEN DES GLOBALEN SÜDENS+“

Begründung: Machtverhältnisse spielen bei politischen Entscheidungen und deren Durchsetzung eine zentrale Rolle. Sie sollten thematisiert werden.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.8 Europa in der Welt“ (S. 23, Absatz 3 Ende):

„+UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG, LERNEN IN GLOBALEN ZUSAMMENHÄNGEN“+

Begründung: Die zugehörigen Themen sind originärer Bestandteil von „Lernen in globalen Zusammenhängen“.

### **Es sind folgende Themenfelder/Themen/Inhalte entbehrlich (bitte kurz begründen):**

(Entbehrliche Inhalte sind großgeschrieben und mit Minuszeichen markiert.)

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ (S.14, „Vielfalt und inklusives Lernen“):

Die Heterogenität der Lernenden im Hinblick auf persönliche, soziale, kulturelle – UND ETHNISCHE– Hintergründe.

Begründung: Das Wort „ethnisch“ begründet eine statische Zuweisung von Merkmalen zu einer Gruppe.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ (S. 19, Spalte „Mögliche Konkretisierungen für das Fach Geografie“):  
„–TEUFELSKREIS DER ARMUT–“

Begründung: Dies ist ein veraltetes Modell, das von einem statischen Ablauf ausgeht. Hilfe kann da nur von außen kommen. Das Modell ist zu einfach, die Wirklichkeit wesentlich komplexer.

### **Haben Sie weitere Hinweise zum Rahmenlehrplan?**

Diese Kommentare und Anmerkungen sind Diskussionsergebnisse der BER-AG Globales Lernen.

Daran beteiligt haben sich: Berlin Postkolonial e.V., Engagement Global-Bildung trifft Entwicklung/ Schulprogramm Berlin, Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum Berlin e.V. (EPIZ), German Toilet Organization e.V., Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung e.V. (KATE), Solidaritätsdienst International e.V. (SODI) und Weltfriedensdienst e.V. (WFD).

# Geschichte

**Die dargestellten Themenfelder/Themen/Inhalte sind für das Lernen der Schülerinnen und Schüler relevant. (S.13)**

Stimme überwiegend zu

**Es fehlen folgende Themenfelder/Themen/Inhalte (bitte kurz begründen):**

(Fehlende Inhalte sind großgeschrieben und mit Pluszeichen markiert.)

Kapitel „1 Kompetenzentwicklung im Fach Geschichte“ – „1.1 Ziele des Unterrichts“ (S. 3):

„Die Schülerinnen und Schüler erkennen und beurteilen im Hinblick auf die im Unterricht untersuchte Vergangenheit und stets im Vergleich zu der erfahrenen Gegenwart außerdem:

+DIE GRÜNDE, ERSCHEINUNGSFORMEN UND FOLGEN VON KOLONIALISMUS UND RASSISMUS (PRIVILEGIENBEWUSSTSEIN)+“

Begründung: Die Reflektion der Schüler\_innen über historisch gewachsene Privilegien von weißen Menschen gegenüber den Nachfahren Kolonisierter ist unerlässlich für die Überwindung von Rassismus und anhaltender sozialer und globaler Ungleichheit

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ (S.17, „Doppeljahrgangsstufe 7/8“):

„Wo es sich thematisch anbietet, sollten die Längsschnitte auch mit einer kritischen Auseinandersetzung über verschiedene Aspekte +DES EUROPÄISCHEN UND DEUTSCHEN KOLONIALISMUS/IMPERIALISMUS/RASSISMUS+, des Nationalsozialismus, der DDR-Geschichte und der SED-Diktatur verknüpft werden.“

Begründung: Kolonialismus/Imperialismus/Rassismus sind die globalgeschichtlich bedeutendsten Phänomene der Neuzeit: Ohne ihre Analyse ist auch die Geschichte des Nationalsozialismus nicht zu verstehen.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.2 Begegnungen mit dem Anderen“ (S.19):

„+GETEILTE GESCHICHTE+“ (statt „Begegnungen mit dem Anderen“)

Begründung: „Das Andere“ wird hier konstruiert, scheinbar sogar aus einer weiß-deutschen Perspektive heraus. Der alternativ vorgeschlagene Titel „Geteilte Geschichte“ betont die historischen Gemeinsamkeiten aber auch die unterschiedlichen geschichtlichen Erfahrungen von Menschen und Gruppen

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.2 Begegnungen mit dem Anderen“ (S.19, „LS“):

„Migration, Flucht, +VERSCHLEPPUNG+ und Vertreibung“

Begründung: Der europäische Versklavungshandel nach den Amerikas und nach Europa fehlt.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.2 Begegnungen mit dem Anderen“ (S. 19, „Mögliche Konkretisierungen“):

„+FRÜHNEUZEITLICHE MIGRATION UND ZWANGSMIGRATION NACH BERLIN-BRANDENBURG: HUGENOTTEN, TÜRKEN UND AFRIKANER+“ (statt „Der Traum von der Neuen Welt - Auswanderung von Deutschen z.B. in die USA“)

Begründung: (Zwangs-)Migration von Türken und Afrikanern nach Berlin-Brandenburg um 1700 genauso bedeutend für Schüler\_innen wie die der Franzosen.

„+EINWANDERUNG, VERTREIBUNG, VERSCHLEPPUNG: INDIGENE, AFRIKANISCHE UND EUROPÄISCHE MIGRATION IN DEN AMERIKAS (VERSKLAVUNGSHANDEL AM BEISPIEL BRANDENBURG-PREUßENS)+“

Begründung: Die Anfänge der türkischen und der afrikanischen Migrationsgeschichte in Berlin sollten thematisiert und der „toleranten“ Einwanderungspolitik des Großen Kurfürsten bzgl. der Hugenotten gegenübergestellt werden. „Der Traum von der Neuen Welt“ war für die vertriebene und vernichtete indigene Bevölkerung Amerikas ein „Alptraum“, die „Neue Welt“ ist ein extrem eurozentrischer Begriff. Die größte Zwangsmigration der Weltgeschichte, die Versklavung afrikanischer Menschen, sollte am regionalen Beispiel des Brandenburger Versklavungshandels thematisiert werden.

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ – „3.2 Begegnungen mit dem Anderen“ (S.19, „LS“):

„Juden, Christen, Muslime +UND ATHEISTEN+: Gegeneinander - Nebeneinander – Miteinander“

Begründung: Eine große Anzahl der Schüler\_innen sind Atheisten, die sich keiner Religion zugehörig fühlen. Deren bedeutsame Geschichte muss hier ebenfalls thematisiert werden. Europas Frühe Neuzeit war zudem durch eine Vielzahl verschiedener, zum Teil verfeindeter christlicher Glaubensrichtungen geprägt, die nicht einfach unter „Christen“ subsumiert werden sollten.

Kapitel „3.3 Teilhabe und gleichwertige Lebensverhältnisse“ (S.20, Zeile „LS Armut“, Spalte „Mögliche Konkretisierungen“):

„+DIE ENTSTEHUNG UND BEKÄMPFUNG VON ARMUT+“ (statt „ Die Bekämpfung der Armut als politischer Auftrag: Gewerkschaften, Parteien“)

Begründung: Armut ist kein Schicksal und keine unabwendbare Naturkatastrophe sondern systembedingt und menschengemacht. Dies muss deutlich werden.

Kapitel „3.3 Teilhabe und gleichwertige Lebensverhältnisse“ (S.20):

„+MEHRHEIT UND MINDERHEITEN+“

Begründung: Die Geschichte der Diskriminierung von ethnisch-religiösen Minderheiten und ihr Kampf um Gleichberechtigung sind von größter Bedeutung für das gegenwärtige Leben in der Migrationsgesellschaft.

Kapitel „3.4 Weltbilder und soziale Ideen“ (S.21, Zeile „LS Weltbilder“, Spalte „Mögliche Konkretisierungen“):

„+DAS RELIGIÖSE WELTBILD DES EUROPÄISCHEN MITTELALTERS IM VERGLEICH MIT DEM ASIATISCHER, ORIENTALISCHER, AFRIKANISCHER UND AMERIKANISCHER HOCHKULTUREN+“ (statt: „Das mittelalterliche Weltbild: Glauben bestimmt das Leben“)

„+EUROPAS NEUE PERSPEKTIVEN UM 1500: HUMANISMUS, RENAISSANCE, REFORMATION UND FRÜHNEUZEITLICHER IMPERIALISMUS+“ (statt: „Neue Perspektiven um 1500: Humanismus, Renaissance, Reformation und Entdeckungen“)

„+EUROPÄISCHE AUFKLÄRUNG UND KOLONIALISMUS+“ (statt: „Zeitalter der Aufklärung“)

„Liberalismus, Konservatismus, +IMPERIALISMUS+, Sozialismus, +NATIONALISMUS, KOMMUNISMUS, MAOISMUS+“

Begründung: Nichteuropäische Weltbilder müssen stärker in Betracht gezogen werden. Europäischer Humanismus und Aufklärung müssen in ihrer historischen Ambivalenz und in ihrer regionalen und sozialen Beschränktheit begriffen werden.

Kapitel „3.5 Umwelt und Wirtschaft“ (S.21, Zeile „LS Der Mensch in seiner Umwelt“, Spalte „Mögliche Konkretisierungen“):

„Ressourcenverbrauch, +UMWELTVERSCHMUTZUNG UND KLIMAWANDEL+ im interkontinentalen Vergleich“

Begründung: Globales Ungleichgewicht bzgl. der Folgen des Klimawandels und der Umweltverschmutzung durch Konzerne und Regierungen des Nordens muss ebenfalls thematisiert werden

Kapitel „3.5 Umwelt und Wirtschaft“ (S.21. Zeile „LS Handel im Wandel, Spalte „Mögliche Konkretisierungen“):

„-Handelsbündnisse (z. B. Hanse), Handelsimperien (z. B. Fugger), +SKLAVENHANDELSKOMPAGNIEN (Z.B. DIE BRANDENBURGISCH-AFRIKANISCHE KOMPAGNIE)+“

Begründung: Leerstelle der deutschen Beteiligung an der *Maafa*, dem jahrhundertlangen europäischen Handel mit versklavten Afrikaner\_innen, muss gefüllt werden.

Kapitel „3.8 Wege und Umwege in die Moderne“ (S. 24, „Inhalte“):

„Kolonialismus, Imperialismus, Rassismus +UND WIDERSTAND+“

Begründung: Kolonialisierung ist eurozentrischer und weniger umfassend als der treffendere Begriff Kolonialismus. Als weltgeschichtlich bedeutendes, lokales Ereignis muss vor allem in Berlin die Berliner Afrika-Konferenz von 1884/85 thematisiert werden. Der andauernde Widerstand gegen genozidalen Kolonialismus/Imperialismus im Globalen Süden und gegen Rassismus sollte beleuchtet werden (z.B. Herero- und Nama-Krieg in Namibia 1904-08, Maji-Maji –Krieg in Tansania, 1905-07, Aufstandspläne in Kamerun 1914).

Kapitel „3.9 Von der Demokratie zur Diktatur 9/10“ (S.24, „Inhalte“):

„+BEDEUTUNG DER IDEEN UND STRUKTUREN DES EUROPÄISCHEN KOLONIALISMUS/IMPERIALISMUS FÜR DEN NATIONALSOZIALISMUS+“

Begründung: Kontinuitäten aus der Kolonialzeit sind zahlreich und offensichtlich: Rassismus, „Volk ohne Raum“-These, Konzentrationslager, personelle Kontinuitäten, Genozid, Rasseforschung, medizinische Experimente an Menschen, Ausbeutung von Menschen und Territorien, etc. ...

Kapitel „3.10 Deutschlands langer Weg zur Freiheit und Einheit 9/10“ (S.25, „Inhalte“):

„Deutsche Einheit als Herausforderung, +PROZESS UND BEDROHUNG VON MENSCHEN MIT MIGRATIONSGESCHICHTE (ESKALATION RASSISTISCHER GEWALTTATEN IN DEN 1990ERN)+“

Begründung: Die traumatische Erfahrung der Ausgrenzung und Bedrohung von Menschen im Rahmen des Einigungsprozesses muss problematisiert werden.

Kapitel „3.12 Konflikte und Konfliktlösungen 9/10“ (S.26, „Inhalte“):

„+PFLICHTTHEMA: HERERO- UND NAMA, 1904-1908+“ (statt: „Wahlmöglichkeiten z.B. Herero 1904-1907)

Begründung: Erster (unaufgearbeiteter) deutscher Völkermord im 20. Jahrhundert

**Es sind folgende Themenfelder/Themen/Inhalte entbehrlich (bitte kurz begründen):**

**Haben Sie weitere Hinweise zum Rahmenlehrplan: (S.15)**

Wort- und Themenwahl bzw. –darstellung zeugen von einer nach wie vor stark nationalgeschichtlich und eurozentrisch ausgerichteten Auffassung und Darstellung von Historie im Rahmenlehrplan. Vor dem Hintergrund der Globalisierung unserer Lebenswelt sollte weitaus stärker auf eine Globalisierung und gleichzeitige auf eine Konkretisierung und Regionalisierung des Geschichtsunterrichts hingearbeitet werden. Zudem sollte Migrations- und Minderheitengeschichte im Lehrplan weitaus stärkere Beachtung finden, damit nicht nur die Geschichte der weiß-deutschen Schüler\_innen Beachtung findet.

\*\*\*\*\*

Diese Kommentare und Anmerkungen sind Diskussionsergebnisse der BER-AG Globales Lernen. Daran beteiligt haben sich: Berlin Postkolonial e.V., Engagement Global-Bildung trifft Entwicklung/ Schulprogramm Berlin, Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum Berlin e.V. (EPIZ), German Toilet Organization e.V., Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung e.V. (KATE), Solidaritätsdienst International e.V. (SODI) und Weltfriedensdienst e.V. (WFD).

# Politische Bildung

**Die dargestellten Themenfelder/Themen/Inhalte sind für das Lernen der Schülerinnen und Schüler relevant. (S.13)**

Stimme überwiegend zu

**Es fehlen folgende Themenfelder/Themen/Inhalte (bitte kurz begründen):**

Positiv aufgefallen sind die Basis des Globalen Lernens (erkennen, bewerten, handeln), das inklusive und interdisziplinäre Lernen, die Diversitätsperspektive (Heterogenität der Schüler/-innen) sowie die Hinterfragung von Macht bei der Analyse politischer Probleme und der ausdrückliche Perspektivenwechsel (2.1). Leider steht jedoch vor allem die deutsche nationale Politik im Vordergrund, sodass globale Zusammenhänge kaum Bedeutung finden.

(Fehlende Inhalte sind großgeschrieben und mit Pluszeichen markiert.)

Kapitel „2.3 Urteilen“ (S. 5):

„ ...z.B. an Grundwerten, Gerechtigkeit, Freiheit, +NACHHALTIGKEIT+, Menschenwürde,...“

Begründung: Im Sinne des Querschnittsthemas „Nachhaltige Entwicklung/Lernen in Globalen Zusammenhängen“ sollte in der Liste von Urteilkriterien das Kriterium der Nachhaltigkeit ebenfalls genannt werden, da dies einen wichtigen Einfluss auf politisches Handeln und Entscheidungen hat.

Kapitel „2.4 Methoden anwenden“ (S.13):

Anmerkung: Anstöße, Prozesse, Ideen, etc., wie man selbst aktiv werden kann, fehlen bisher.

Kapitel „3.1 Armut und Reichtum“ (S.16):

„3.1 Armut und Reichtum +IN BERLIN/BRANDENBURG, DEUTSCHLAND UND DER WELT+“

Begründung: Armut und Reichtum sind keineswegs nur regionale Phänomene.

Globalisierungsprozesse und die Weltwirtschaft haben fundamentale Auswirkungen auf die globale Verteilung von Wohlstand. Das Thema wird bisher nur auf Berlin und Brandenburg bezogen. Armut und Reichtum sollten jedoch auf regionaler, nationaler und globaler Ebene thematisiert werden, um Verflechtungen und Ursachen zu verdeutlichen. Des Weiteren werden keine Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, was man vor Ort/selbst tun kann, um Armut entgegen zu wirken.

Kapitel „3.2 Leben in einer globalisierten Welt“ (S.17):

Anmerkung: Die Schwerpunkte des Querschnittsthemas „Nachhaltige Entwicklung / Lernen in globalen Zusammenhängen“ stellen nur einen sehr kleinen Teil dar und erhalten zu wenig Beachtung vor allem vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Debatten um Konsum, Klima, Umwelt, Energie und Ressourcen.

Kapitel „3.2 Leben in einer globalisierten Welt“ (S.17):

„+MACHT+“

Begründung: Da globale Herausforderungen wie Ressourcenknappheit und Klimawandel sowie deren Beurteilung und Bekämpfung abhängig von existenten Machtstrukturen sind, sollten diese bei der Frage nach „globalen Umwelt- und Ressourcenproblemen“ nicht fehlen. Diese werden zwar im Kapitel 1.2 erwähnt, hier jedoch nicht mehr explizit aufgegriffen.

Kapitel „3.2 Leben in einer globalisierten Welt“ (S.17, Inhalt „Kultur – die Welt als globales Dorf“, „Mögliche Konkretisierungen“):

Anmerkung: Eine Orientierung zu empfehlenswerten außerschulischen Organisationen, die das Themengebiet verdeutlichen, bietet die Empfehlungsliste Globalen Lernens: <http://ber-ev.de/PortalNROSchule/E-Liste>.

Kapitel „3.2 Leben in einer globalisierten Welt“ (S.17, Inhalt „Globale Risiken und Nachhaltigkeit“, „Mögliche Konkretisierungen“):

„Fallbeispiele, z.B. Umwelt- und Klimaschutzpolitik, +HANDELPOLITIK+, Energiepolitik,...“

Begründung: Insbesondere die Machtverhältnisse in der Handelspolitik bergen globale Risiken für Umwelt und Klima. Eine Orientierung zu empfehlenswerten außerschulischen Organisationen, die das Themengebiet verdeutlichen, bietet die Empfehlungsliste Globalen Lernens: <http://ber-ev.de/PortalNROSchule/E-Liste>.

Kapitel „3.3 Migration und Bevölkerung“ (S.18):

„+FLUCHT UND BEKÄMPFUNG VON FLUCHTURSACHEN+“

Begründung: Die Bekämpfung von den Ursachen von Fluchtbewegungen sind eine zentrale Aufgabe unserer Zeit. Hier sollten insbesondere die Ursachen sowie Handlungsmöglichkeiten auf lokaler, nationaler und globaler Ebene thematisiert werden.

Kapitel „3.3 Migration und Bevölkerung“ (S.18, Inhalt „Migrationsursachen“, „Mögliche Konkretisierungen“):

„Push- und Pull-Faktoren, z.B. Armut, Kriege, +KLIMAWANDEL, UNGERECHTE HANDELPOLITIK+, Wohlstand,...“

Begründung: Sowohl Klimawandel als auch handelspolitische Entscheidungen haben ebenfalls direkte und indirekte Auswirkungen auf Flucht und Migration und sollten ebenfalls als Faktoren genannt werden.

Kapitel „3.3 Migration und Bevölkerung“ (S.18, Inhalt „Biografien und hybride Identitäten“, „Mögliche Konkretisierungen“):

„Integration, Assimilation, Parallelgesellschaften, +MULTIKULTURALISMUS+“

Begründung: Die drei Konzepte „Integration“, „Assimilation“ und „Parallelgesellschaften“ stellen eine einseitige Sicht auf die Gesellschaft dar. Sie alle implizieren den Grundgedanken einer Leitkultur, in der man sich entweder integrieren kann oder ausgeschlossen wird. Ein friedliches Miteinander als Alternative im Sinne einer multikulturellen und offenen Gesellschaft fehlt in der Aufzählung. Des Weiteren ist das Kapitel sehr allgemein gehalten und bietet keine Möglichkeit zur kritischen Betrachtung von Migrations- und Asylpolitik.

Kapitel „3.6 Konflikte und Konfliktlösung“ (S.21):

„Das Themenfeld bietet zahlreiche Schnittstellen zu den übergreifenden Themen +“NACHHALTIGE ENTWICKLUNG/LERNEN IN GLOBALEN ZUSAMMENHÄNGEN“+, „Interkulturelle Bildung und Erziehung“,...“

Begründung: Die internationale Zusammenarbeit wird zwar erwähnt, allerdings wird der Bezug zum Querschnittsthema „Nachhaltige Entwicklung/Lernen in Globalen Zusammenhängen“ nicht explizit genannt.

Kapitel „3.6 Konflikte und Konfliktlösung“ (S.21):

Anmerkung: Eine Orientierung zu empfehlenswerten außerschulischen Organisationen, bietet die Empfehlungsliste Globalen Lernens: <http://ber-ev.de/PortalNROSchule/E-Liste>.

Kapitel „3.6 Konflikte und Konfliktlösung“ (S.21, Inhalt „Entwicklungspolitik und Friedenssicherung“, „Mögliche Konkretisierungen“):

„+MEDIATION, INSTRUMENTE DER ZIVILEN KONFLIKTBEARBEITUNG, ROLLE VON NGOs+“

Begründung: Bisher fehlen in den Konkretisierungen potentielle Methoden der Entwicklungspolitik und Friedenssicherung, wie z.B. der Mediation. Um den Inhalt der Entwicklungspolitik und Friedenssicherung abzudecken reicht eine Liste der Akteure nicht aus. Stattdessen sollten hier konkrete methodische Handlungsmöglichkeiten auch auf zivilgesellschaftlicher Ebene genannt werden, die Entwicklung und Frieden als Ziel haben.

Kapitel „3.6 Konflikte und Konfliktlösungen“ (S.21, Inhalt „Entwicklungspolitik und Friedenssicherung“, „Mögliche Konkretisierungen“):

„Internationale Akteure: UN, Ngos, EU, +FIDH, OAS, UNESCO, AFRIKANISCHE UNION+“

Begründung: Um einen rein westlichen Fokus auf die internationale Entwicklungs- und Friedenspolitik zu vermeiden, sollte hier auch Organisationen genannt werden, in denen Länder des Globalen Südens vertreten sind.

Kapitel „3.7 Soziale Marktwirtschaft in Deutschland“ (S.22):

Anmerkung: Hierbei fehlen der Bezug und die Auswirkungen des eigenen (ökonomischen) Handelns und Konsums auf die Prozesse und Entwicklungen auf der globalen Ebene. Es könnten Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Kapitel „3.8 Europa in der Welt 9/10“ (S.23):

„+WELT+“

Begründung: Das Themenfeld „Europa in der Welt“ betrachtet lediglich die europäische Politik und lässt den im Titel genannten Schwerpunkt „Welt“ außer Acht. Die politische Position Europas in der Welt und die Effekte europäischer Entscheidungen auf die globale Situation sollten stärker in Betracht gezogen werden. Insbesondere die europäische Subventions- und Handelspolitik hat Auswirkungen auf die Länder des Globalen Südens.

**Es sind folgende Themenfelder/Themen/Inhalte entbehrlich (bitte kurz begründen):**

(Entbehrliche Inhalte sind großgeschrieben und mit Minuszeichen markiert.)

Kapitel „3 Themen und Inhalte“ (S.14):



„–ETHNISCHER– und kultureller Herkunft“

Begründung: Der Begriff „ethnisch“ ist problematisch, da dieser eine statische Zuweisung von Merkmalen zu einer Gruppe darstellt. (Ebenso auf S. 3)

Kapitel „3.6 Konflikte und Konfliktlösungen“ (S.21, Inhalt „Entwicklungspolitik und Friedenssicherung“, „Mögliche Konkretisierungen“):

„Internationale Akteure: UN, –NATO–, Ngos, EU (Selbstverständnis und Ziele)“

Begründung: Die NATO ist ein rein realpolitisches Militärbündnis westlicher Staaten, welches in einer Liste von internationalen entwicklungs- oder friedenspolitischen Akteuren unbedingt zu vermeiden ist.

### **Haben Sie weitere Hinweise zum Rahmenlehrplan?**

Diese Kommentare und Anmerkungen sind Diskussionsergebnisse der BER-AG Globales Lernen. Daran beteiligt haben sich: Berlin Postkolonial e.V., Engagement Global-Bildung trifft Entwicklung/ Schulprogramm Berlin, Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum Berlin e.V. (EPIZ), German Toilet Organization e.V., Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung e.V. (KATE), Solidaritätsdienst International e.V. (SODI) und Weltfriedensdienst e.V. (WFD).

## Sachunterricht

**Die dargestellten Themenfelder/Themen/Inhalte sind für das Lernen der Schülerinnen und Schüler relevant. (S.13)**

Stimme überwiegend zu

**Es fehlen folgende Themenfelder/Themen/Inhalte (bitte kurz begründen):**

(Fehlende Inhalte sind großgeschrieben und mit Pluszeichen markiert.)

Kapitel „3.1 Erde“ – Thema „Wo leben wir?“ (S.21):

„+WELT+ - Europa – Deutschland“

Begründung: Die anderen Kontinente sollten auch in „Themen“ ergänzt werden, sodass (zumindest) die Welt als Ganzes sichtbar wird – nicht nur der Kontinent Europa, um den es ausschließlich geht. Bisher ist der Blick auf Europa beschränkt, blendet die globale Realität – den Rest der Welt – aus.

Kapitel „3.2 Kind“ – Thema „Wie funktioniert unser Körper?“ (S.22):

„+GENDER UND GESCHLECHT+“

Begründung: Gender und Geschlecht werden nicht differenziert. Eine Geschlechterdichotomie „Jungen“ und „Mädchen“ wird postuliert als streng getrennte Gruppen. Varianzen innerhalb der Gruppen und Gemeinsamkeiten zwischen den Gruppen sollten thematisiert werden.

Kapitel „3.2 Kind“ – Thema „Welche Rechte haben Kinder?“ (S.23):

„Kinderrechte einfordern und umsetzen in Schule, Kommune, Land +UND IN ANDEREN LÄNDERN+“

Begründung: Um die Perspektive des Querschnittsthemas Globales Lernen miteinzubeziehen sollten Kinderrechte auch im internationalen Vergleich betrachtet werden. Eine Orientierung zu empfehlenswerten außerschulischen Organisationen, die das Themengebiet verdeutlichen, bietet die Empfehlungsliste Globalen Lernens: <http://ber-ev.de/PortalNROSchule/E-Liste>.

Kapitel „3.3 Markt“ – Thema „Einkaufen, aber wo und wie? Kinder als KonsumentInnen“ (S.24):

„Unterschiede/Gemeinsamkeiten von Wochenmarkt, Einzelhandelsläden, Kiosk, Bioladen, +WELTLADEN+, Supermarkt und online-Einkauf“

Begründung: Weltläden sind für den fairen Handel wichtige und relevante Verkaufsstellen. Um die Gesamtheit der Einkaufsmöglichkeiten abzubilden, dürfen Weltläden in der Liste nicht fehlen.

Kapitel „3.3 Markt“ – Thema „Einkaufen, aber wo und wie? Kinder als KonsumentInnen“ (S.24):

„was in unsere „Einkaufsstüte“ kommt; Einflüsse auf unser Kaufverhalten (z. B. Werbung, Freunde, Trends, Qualität, Preis, +PRODUKTIONSBEDINGUNGEN+)“

Begründung: Produktionsbedingungen können ebenfalls wichtige Faktoren zur Kaufentscheidung sein. Aufgrund ihrer Relevanz sollten sie in der Liste nicht fehlen.

Kapitel „3.3 Markt“ – Thema „Wie kommen die Produkte auf und in den Markt? Verarbeitung, Verpackung und Transport“ (S.25):

„Recherche und Verortung: Was kommt woher? +UNTER WELCHEN BEDINGUNGEN WIRD ES PRODUZIERT (PLANTAGEN, KINDERARBEIT, FAIR TRADE ODER KONVENTIONELL)+? (z. B. Schokolade, +KAKAO, FUSSBÄLLE, KLEIDUNG, WELTREISE EINER JEANS+)“

Begründung: Um überhaupt auf den Markt kommen, müssen Produkte erst produziert werden. Diese verschiedenen Produktionsbedingungen sind demnach wesentliche Bestandteile der „Produkteinführung“ in den Markt. Problematische Bedingungen in der Produktion z.B. Kinderarbeit, Plantagen, schlechte Arbeitsbedingungen sollten dabei auch berücksichtigt werden. Globale Lieferketten sollten berücksichtigt werden, da es in der globalen Weltwirtschaft vielfach nicht möglich ist Produkte einzelnen Standorten zuzuordnen. Auch die Textilproduktion könnte in einem Projekt behandelt werden.

„globaler Markt (wirtschaftliche Verflechtungen, +GLOBALE UNGERECHTIGKEITEN UND ABHÄNGIGKEITEN+ an konkretem Beispiel)“

Begründung: Hier sollten auch die negativen Auswirkungen der Globalisierung sowie globale strukturelle Ungerechtigkeiten thematisiert werden, um den Schülerinnen und Schülern ein vollständiges und ausgeglichenes Bild der globalen Ordnung sowie ihrer Handlungsmöglichkeiten als Konsumenten und Bürger zu vermitteln. Eine Orientierung zu empfehlenswerten außerschulischen Organisationen, die das Themengebiet verdeutlichen, bietet die Empfehlungsliste Globalen Lernens: <http://ber-ev.de/PortalNROSchule/E-Liste>.

Kapitel „3.4 Rad“ – Thema „Welche Verkehrsmittel und –wege gibt es?“ (S.27):

„Verkehrsmittelvergleich: Vorteile und Auswirkungen (für Mensch, Tier und Klima) unterschiedlicher Verkehrsmittel, +GLOBALE VERGLEICHE+“

„Tabelle +DIAGRAMME, GRAFIKEN+ zu Zugängen +VERBREITUNG, INFRASTRUKTUREN IM GLOBALEN KONTEXT+“

„Straßen-, Rad- und Wasserwege, Flugrouten, +GLOBALE VERGLEICHE+“

Begründung: Im diesem Kapitel ist es möglich auch eine globale Perspektive einzubeziehen und ausgewählte Länderbeispiele zu vergleichen, da die zunehmende Verbreitung und Infrastrukturen von Mobilität im globalen Text sehr unterschiedlich gestaltet sind.

Kapitel „3.4 Rad“ – Thema „Warum will ich woanders hin?“ (S.28):

„Motivationen und Ziele von Ortswechseln (z. B. Schule, Freizeit, Beruf, +GLOBALE BEDINGUNGEN, DIE ORTSWECHSEL BEWIRKEN – FLUCHT, MIGRATION+)“

Begründung: Im Kapitel kann der Blick für verschiedene Perspektiven geöffnet werden: Globale Bedingungen, die Ortswechsel bewirken (Flucht, Migration) sollten berücksichtigt werden. Globale Fluchtbewegungen nehmen zu (ca. 370.000 Flüchtlinge und Asylbewerber in Deutschland). Laut dem statistischen Bundesamt hat ein Bevölkerungsanteil von 20,5% eine Migrationsgeschichte.

Kapitel „3.4 Rad“ – Thema „Was haben Menschen noch so alles erfunden?“ (S.28):

„+ERFINDUNGEN AUS DEM GLOBALEN SÜDEN Z.B. STAHL+“

Begründung: Wichtige Erfindungen aus Ländern des Globalen Südens sollten nicht fehlen, bspw. das Herstellen von Stahl vor ungefähr 1500 – 2000 Jahren um Ufer des Victoria-Sees, heute Tansania. Auch erscheint eine zeitliche und räumliche Einordnung der Erfindungen sinnvoll.

„von Erfinderinnen und Erfindern, Genies und Nobelpreisträgerinnen und Nobelpreisträgern (+Z.B. FRIEDENSNOBELPREIS, RIGHT LIVELIHOOD AWARD+)“

Begründung: Auch der Friedensnobelpreis sowie der Right Livelihood Award, der für die Gestaltung einer besseren Welt vergeben wird, sollten hier thematisiert werden.

Kapitel „3.5 Tier“ – Thema „Alle wollen ein Haustier?“ (S.29):

„typische Haustiere – +AUSSERGEWÖHNLICHE+ Haustiere“

Begründung: Als Gegenteil von typischen Haustieren, sollten eher außergewöhnliche Haustiere in Betracht gezogen werden, da der Begriff „exotisch“ besonders fremdartig und fremdländisch impliziert.

Kapitel „3.6 Wasser“ – Thema „Kein Leben, kein Alltag ohne Wasser?“ (S.31):

„Wassernutzung und –verbrauch +IM GLOBALEN VERGLEICH+ (Haushalt, Erholungsraum, Produktion)“

„+TROCKENTOILETTEN+“

Begründung: Wassernutzung und -verbrauch können auch in globaler Perspektive unter Beispielnahme verschiedener Regionen thematisiert werden, da der weltweite Zugang und die Nutzung von Wasser sehr unterschiedlich sind. Da Wasser als öffentliches Gut beschrieben wird, sollten der globale Klimawandel, Bevölkerungswachstum, Armut u.a. als Ursachen für den globalen Wassermangel sowie unsere Verantwortung und Handlungsmöglichkeiten eine größere Rolle spielen. Auch erscheint es sinnvoll „virtuelles Wasser“ (latentes, unsichtbares Wasser, das zur Erzeugung eines Produkts aufgewendet wird) zu thematisieren, um den tatsächlichen Wasserverbrauch überhaupt erst abschätzen zu können. Um ein Beispiel zu geben, wie verschiedene Regionen im Globalen Süden mit Wassermangel umgehen, könnte z.B. der Einsatz von Trockentoiletten thematisiert werden (z.B. Otji-Toilette, Otjiwarongo, Namibia). Eine Orientierung zu empfehlenswerten außerschulischen Organisationen, die das Themengebiet verdeutlichen, bietet die Empfehlungsliste Globalen Lernens: <http://ber-ev.de/PortalNROSchule/E-Liste>.

Kapitel „3.7 Wohnen“ – Themenfeld „Wie wohnten Menschen früher?“ (S.32):

„Wie wohnten Menschen früher +AUF DER WELT+?“

Begründung: Der Abschnitt „Wie wohnten Menschen früher“ sollte spezifiziert werden. Aus der Formulierung ist unklar, auf welche Region/Kontinent/Land er sich bezieht.

Kapitel „3.7 Wohnen“ – Themenfeld „Wie wohnten Menschen früher?“ (S.32):

„Vom Dorf zur Stadt“

Anmerkung: Nicht jedes Dorf wurde automatisch zur Stadt...etc. Es gibt auch heute weltweit Dörfer, „indigene Völker“, diese Darstellung als „historisch“ kann den Eindruck der „Rückständigkeit“ für unterschiedliche Lebensformen provozieren.

Kapitel „3.7 Wohnen“ (S.33):

„Wie wohnen Menschen +IN BERLIN, DEUTSCHLAND UND IN ANDEREN LÄNDERN+“ (statt: „Wie wohnen andere Menschen bei uns?“)

Begründung: Die Formulierung „andere Menschen bei uns“ ist irreführend, da besonders aus der Aufzählung historischer und gegenwärtiger Wohnbeispiele und -projekte eine vermeintliche Normalität und eine vermeintliche Andersartigkeit (der „anderen“ Menschen) hervorgehen.

Kapitel „3.7 Wohnen“ – Themenfeld „Wer lebt hier wie und wovon leben die Menschen?“ (S.33):

Anmerkung: Im Themenbereich „Wer lebt hier wie und wovon leben die Menschen?“ ist besonders die Formulierung zur politischen Struktur problematisch. Wir empfehlen einen größeren Bezug zur Demokratie und den Möglichkeiten zur Mitgestaltung und Mitbestimmung anstelle einer feststehenden Struktur (s. „Wer hat was zu sagen und zu bestimmen?“).

Kapitel „3.8 Zeit“ – Themenfeld „Was kehrt immer wieder?“ (S.34):

„– Tagesrituale, Tagesabläufe

– Rituale in der Schule

– Rituale zu Festen und Feiertagen

+IM VERGLEICH (MITSCHÜLERINNEN, GROSSELTERN, QUELLENANALYSE, RECHERCHE IN DEN MEDIEN...)+“

Begründung: Beim Thema „Was kehrt immer wieder?“ empfehlen wir einen Vergleich von unterschiedlichen Ritualen der MitschülerInnen sowie aus globaler Perspektive z.B. durch Eintragen in einen Kalender, Befragen der Großeltern, Medienrecherche.

Kapitel „3.8 Zeit“ –Themenfeld „Woher bekommen wir Wissen über die Vergangenheit?“ (S.35):  
„Quellen (Bild, Text, Sache, +MÜNDLICHE QUELLEN+) geben Auskunft: + WER IST DER VERFASSER?  
WIE VERLÄSSLICH IST DIE QUELLE? GIBT ES ANDERE DARSTELLUNGEN? WISSEN SCHAFFT MACHT,  
WER HAT DAS WISSEN AUS WELCHER PERSPEKTIVE PRODUZIERT?+“

Begründung: Darstellungen können Tatsachen, Erdachtes sowie verschiedene Perspektiven  
enthalten. Die Perspektiven der VerfasserIn sollten mitberücksichtigt werden.

**Es sind folgende Themenfelder/Themen/Inhalte entbehrlich (bitte kurz begründen):**

(Entbehrliche Inhalte sind großgeschrieben und mit Minuszeichen markiert.)

Kapitel „3.7 Wohnen“ – Themenfeld „Wie wohnten Menschen früher?“ (S.32):

„Techniken der Vergangenheit erproben (z. B. –TÖPFERN–)“

Begründung: Töpferei ist keine „Technik der Vergangenheit“, es gibt auch heute „Töpfer“ =  
„Keramiker“, es ist zwar eine der ältesten Techniken, sie ist aber nicht „Vergangenheit“.

**Haben Sie weitere Hinweise zum Rahmenlehrplan: (S.15)**

„Schülerinnen und Schüler sammeln eigene Erfahrungen innerhalb ihrer Familie, in Lerngruppen und  
Schule, wie auch im gesellschaftlichen Gefüge – und auch bezogen auf Differenzkategorien wie  
Geschlecht, Alter, Religion, Behinderung, Weltanschauung oder Kultur und Herkunft.“ (S. 16)

Anmerkung: Kategorisierungshandlungen schaffen über die Reduktion von Komplexität, also über  
Vereinfachung, Orientierung - für uns selbst und andere. Die Kategorisierungen bilden aber auch die  
Grundlage für Stereotypisierung und Hierarchisierung von Unterschieden.

Differenzkategorien schaffen Hierarchisierungen sowohl auf einer Identitätsebene, als auch  
innerhalb sozialer Strukturen und als symbolische Repräsentationen. Diskriminierungen können so  
auch als soziale Konstruktionen entstehen. Inwieweit sind diese Ungleichheiten und Differenzen  
„konstruiert“. Warum wird der Aspekt derart stark auf „Unterschiede“ / Differenzen gelegt?

„Zu den Zielen des Lernens gehört es

– gesellschaftliche Gruppen und sich selbst als Teil unterschiedlicher Gruppen wahrzunehmen,  
– begründete politische Urteile (gut vs. schlecht; für oder gegen ein Handeln; Wie ist etwas zu  
regeln?) zu entwickeln“ (S. 16)

Anmerkung: Die Begriffe „gut vs. schlecht“ sollten vermieden werden, da diese eine subjektive und  
damit nicht wertneutrale Kategorisierung und Bewertung von politischen Urteilen darstellen. Die  
Bewertung von politischen Urteilen sollte stattdessen mit kritischem Blick auf die eigene Perspektive  
der Schülerinnen und Schüler erfolgen und nicht in vorgefertigten Kategorien stattfinden. Auch von  
der Formulierung „Wie ist etwas zu regeln?“ ist abzuraten, da diese Formulierung missverständlich  
ist und alternative Möglichkeiten zur politischen Regelung ausschließt.

\*\*\*\*\*

Diese Kommentare und Anmerkungen sind Diskussionsergebnisse der BER-AG Globales Lernen.  
Daran beteiligt haben sich: Berlin Postkolonial e.V., Engagement Global-Bildung trifft Entwicklung/  
Schulprogramm Berlin, Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum Berlin e.V. (EPIZ),  
German Toilet Organization e.V., Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung e.V. (KATE),  
Solidaritätsdienst International e.V. (SODI) und Weltfriedensdienst e.V. (WFD).